

# Strelitzer Zeitung



Die demokratischen Parteien in Neustrelitz haben erstmalig gemeinsam Sportspiele veranstaltet.

FOTO: ANDRÉ GROSS

## Demokraten sprechen eine Sprache

**PARTEIEN** Linke, CDU, SPD, Bündnisgrüne und FDP wollen Rechtsradikalen nicht das Terrain in Neustrelitz überlassen und gehen in die Offensive.

VON ANDRÉ GROSS

**NEUSTRELITZ.** Erstmals haben die demokratischen Parteien in Neustrelitz gemeinsam Sportspiele auf die Beine gestellt und damit ein Zeichen gegen Rechts gesetzt. Auch wenn die Beteiligung in der Sporthalle der Integrierten Gesamtschule in Kiefernheide noch stärker hätte ausfallen können – immerhin

waren mehrere tausend Flyer an die Haushalte verteilt worden – werteten die Veranstalter das Fest als ermutigenden Anfang, dem weitere gemeinsame Aktionen folgen sollten.

Stadtpräsident Andreas Butzki (SPD) verwies gegenüber dem Nordkurier darauf, dass die Linken seit mehreren Jahren Kindersportfeste veranstalten. „Wir machen jetzt mit, weil wir verdeutlichen wollen, dass die demokratischen Kräfte an einem Strang ziehen.“ Kreistagsmitglied und Stadtvertreter Helge Kramer von den Bündnisgrünen zeigte sich ebenfalls erfreut, dass sich nach einem „intensiven Diskussionsprozess“ alle zusammengefunden haben und jeder seinen Beitrag geleistet hat. „So muss es auch sein“, sagte Kramer. Er hoffte, dass nach dem Auftakt künft-

ig nicht nur reagiert, sondern auch agiert werde. Ende August hatte die NPD ein Kinderfest in Neustrelitz veranstaltet.

„Parteien stehen ja oftmals für Gerangel“, räumte Torsten Koplín, Landtagsabgeordneter und Kreisvorsitzender der Linken, ein. „Das ist diesmal völlig zurückgetreten, alles verlief unkompliziert. Künftig müssen wir unsere Werbung noch professionalisieren.“ So gab Koplín Auskunft, dass schlichtweg vergessen wurde, auch die Parteiunabhängige Liste Strelitzer Bürger (PuLS) anzusprechen. Immerhin fand Bürgermeister Andreas Grund (PuLS) trotzdem den Weg zum Veranstaltungsort.

Andrea Apmann ist CDU-Mitglied und sitzt als sachkundige Bürgerin im Sozialausschuss der Stadtvertretung. Die Christdemokratin war mit Sandra Langner, Schatzmeisterin bei der Jungen Union der Seenplatte, in die Turnhalle gekommen. „Politik lässt sich nur mit allen Parteien gestalten, und wir sind uns doch in unserem Demokratiestreben einig“, betonte

**„Wir müssen uns viel öfter an einen Tisch setzen.“**

Andrea Apmann. „Wir müssen uns viel öfter an einen Tisch setzen. Die Parteien müssen sich draußen zeigen, den Rechten darf keine Angriffsfläche geboten werden.“

Auch der Kreisvorsitzende der FDP, Dr. Bernd Szewierski, Mit-

glied des Kreistages, will Rechtsradikalen „nicht das Terrain überlassen und ihnen Aktivitäten etwas entgegensetzen“. Er werde sich dafür einsetzen, dass sich gemeinsame Aktionen wie die gestrige wiederholen.

„Demokratie liest“ heißt es am Sonntagabend, 23. Oktober, ab 10.30 Uhr, im Borwinheim. Wer noch selbst gewählte oder vorbereitete Texte lesen will, fünf Minuten pro Person, möchte sich in der Stadtbibliothek unter 03981 253125 melden. Für eine dem Nordkurier angekündigte Veranstaltung „Neustrelitz bleibt bunt“ am Sonntagabend auf dem Markt lag nach Aussage des Bürgermeisters bis gestern keine Anmeldung vor. Ebenfalls für Sonnabend haben Rechtsextreme eine Demonstration durch Neustrelitz angemeldet.

## Pilotprojekt: Erste Familie genießt Birkenzweig-Hilfe

**EHRENAMT** Der Verein ermöglicht Eltern mit behinderten Zwillingen erlebnisreiche Tage in der Seenlandschaft.

VON SUSANNE BÖHM

**FELDBERG.** Seit zweieinhalb Jahren arbeiten die Mitglieder des Vereins „Birkenzweig - mit Handicap Urlaub genießen“ darauf hin, Familien mit schwerbehinderten Angehörigen Urlaub in der Feldberger Seenlandschaft ermöglichen zu können. Jetzt hat erstmals eine Familie das Angebot des gemeinnützigen Vereins in Anspruch genommen. Nach Einschätzung aller Beteiligten hat das Pilotprojekt hervorragend funktioniert. Die Birkenzweig-Mitglieder sehen sich in ihrer Arbeit bestärkt und werden voraussichtlich schon im Februar die nächste Familie in Feldberg willkommen heißen.

Vier Tage verbrachten Antje und Thomas Dedio aus Drage (Niedersachsen) mit ihren auf Rollstühle angewiesenen Zwillingen in Feldberg und Umgebung. Untergebracht waren sie in einer behindertenfreundlichen Ferienwohnung am See. Der Birkenzweig e.V. bot kostenlose Rundumhilfe. So übernahmen



Dr. Berit Schmid-Voigtländer (hockend) und weitere Mitglieder des Vereins Birkenzweig begrüßen ihre erste Gastfamilie.

FOTO: VEREIN

Beate und Diana Schühlke mehrfach die Betreuung des schwerstbehinderten Jungen, damit die anderen Familienmitglieder kleine Ausflüge genießen konnten. Christiane Braunroth und Kerstin Hehenkamp kümmerten sich stundenweise um beide Zehnjährige, während die Eltern die Seenlandschaft erkundeten. Außerdem wurde ein Treffen mit Hundern der Vierbeiner-Akademie Wrechen für die tierbegeisterten

Kinder organisiert. Das Neustrelitzer Unternehmen für Intensivausstattung „Provita Arndt“ sponserte Pflege-Utensilien.

„Es ist toll, dass es Menschen gibt, die ihre Freizeit opfern, um Familien wie uns so etwas zu ermöglichen“, sagte Antje Dedio. Dr. Berit Schmid-Voigtländer, stellvertretende Birkenzweig-Vorsitzende, bewertete den Verlauf dieses ersten Projekts als bewegend und gelungen. **INTERVIEW SEITE 14**

**Der Verlauf war bewegend und gelungen.**

## Landkreis schreibt Sanders-Kulturpreis aus

**MECKLENBURG-STRELITZ (GR).** Der Daniel-Sanders-Kulturpreis des Landkreises Mecklenburg-Strelitz wird 2011 zum zwölften Mal vergeben. Prämiert werden kulturelle und künstlerische Leistungen – Einzelwerke und Gesamtschaffen – auf den Gebieten Literatur, Musik, bildende Kunst, darstellende Kunst, Film, Brauchtumspflege, historische Forschung (einschließlich Archäologie) und Kulturwissenschaften, die einen Bezug zum früheren Herzogtum Mecklenburg-Strelitz und zum heutigen Landkreis haben. Wie Adele

Krien vom Fachbereich Wirtschaftsförderung des Landkreises sagte, werden mit dem Preis Persönlichkeiten, Vereine oder Gruppen ausgezeichnet. Bei ihr können ab sofort Vorschläge für die Vergabe unter dem Stichwort „Kulturpreis Mecklenburg-Strelitz“ eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 20. Januar 2011.

Der „Daniel-Sanders-Kulturpreis“ wird auf dem Jahresempfang des Landkreises im Frühjahr 2011 vergeben. Er ist mit 5200 Euro dotiert.

© www.mecklenburg-strelitz.de

### NACHRICHTEN

#### DENKMAL Burg unter Schutz

**BURG STARGARD (GR).** Die Burg Stargard wird heute zum schutzwürdigen Kulturgut im Sinn der Haager Konvention erklärt. Landrat Heiko Kärger (CDU) überreicht eine entsprechende internationale Plakette.

#### BRAND Opfer verdächtig

**RECHLIN (NRE).** Eine Woche nach dem Feuer in einem Rechliner Wohnblock steht die Ursache noch nicht fest. Allerdings würden sich die Hinweise auf Brandstiftung mehreren, erklärte Ober-

staatsanwalt Andreas Lins auf Nordkurier-Anfrage. Ein Ermittlungsverfahren ist gegen den Mann eröffnet worden, der sich in dem Raum im vierten Stock befand, in dem die Flammen wüteten und aus dessen Fenster er sprang. Der 20-Jährige ist wegen seiner schweren Verletzungen nicht vernehmungsfähig.

#### TIERGARTEN Wechsel steht bevor

**NEUSTRELITZ (SZ).** Die Stadtwerke wollen zu Jahresbeginn den Neustrelitzer Tiergarten übernehmen. Die Jobs sollen erhalten bleiben, kündigte das Unternehmen an. **BERICHT SEITE 15**

### GANZ NEBENBEI

## Mittlerer Hustenanfall

VON HARTMUT NIESWANDT

Was ist das nur für ein undurchblickbarer Nebel, so dass wir fast nicht unser heimatliches Dorf finden, wundert sich Tante Erna während der Heimfahrt vom städtischen Kaufhallenbesuch. Als sie vor dem Gehöft die Autotür aufmacht, bekommt sie umgehend einen mittleren Hustenanfall. Die Nachbarn fackeln im Rahmen der amtlichen Grünschnittbrand-erlaubnis im Oktober aber auch wieder alles ab, was der Sperrmüll nicht mitgenommen hat, und wir kriegen die giftigen Abprodukte durch den Wind zugeblasen, meckert Erna erschüttert. Und dabei kann man diesen grünen Schnitt und all die hinuntergeplumsten Blätter doch ganz einfach auf einen Werthof fahren, damit man nicht mit Zeozwei, Ruß und Strychnin die Umwelt kaputtvergiftet, meint der Onkel. Von wegen, erstmal kriegen das die Nachbarn wieder! Jetzt zünde ich einen ungeheuerlichen Hümpel an, ruft die Tante kämpferisch und schwingt das Streichholz wie ein Flammenschwert. Als es hübsch flackert, schmeißt sie auch die alten Reifen mit rein. Aber da dreht sich der Wind voll auf ihr eigenes Haus und drückt all den schmierigen Dreck an ihre frisch geputzten Fenster ...

### POLIZEI-BERICHT

#### Lauben-Einbruch angezeigt

**FRIEDLAND/NEUSTRELITZ (NIE).** Der Aufbruch einer Laube in der Friedländer Gartenanlage „Breiter Gang“ wurde gestern Vormittag bei der Polizei angezeigt. Es wurde aber nichts als gestohlen gemeldet. Auf dem Schlecker-Parkplatz in Feldberg steifen gestern Vormittag zwei Pkw beim Ausparken zusammen. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 2000 Euro.

### TIPP ZUM TAG

#### Blutspender sind beim DRK in Wesenberg willkommen

**WESENBERG (GR).** Gelegenheit zur Blutspende gibt es am heutigen Mittwoch in Wesenberg. Zwischen 15 und 18.30 Uhr wird im betreuten Wohnobjekt des DRK am Markt zur Ader gelassen. **SERVICE SEITE 19**

### HEUTE VOR FÜNF JAHREN

Aus der Strelitzer Zeitung vom 20. Oktober 2005

#### Gemeinden müssen eine Million Euro mehr zahlen

**MECKLENBURG-STRELITZ.** Mit der knappen Mehrheit von CDU und FDP hat der Kreistag die rückwirkende Erhöhung der Kreisumlage von 29 auf 31 Prozent beschlossen. Damit müssen die 55 Gemeinden rund eine Million Euro mehr an den Landkreis bezahlen als bislang veranschlagt.

### ZAHLE DES TAGES

**5 NEUSTRELITZ (GR).** In der evangelischen Kita „Kienäppel“ in Neustrelitz wird heute der Anbau eingeweiht. Er entstand in nur fünf Monaten. Seine Errichtung ist mit Bundes-Krippenmitteln gefördert worden.

### LOKALAUSGABE

**Strelitzer Zeitung**  
Strelitzer Straße 2-4  
17235 Neustrelitz  
Telefon: 0180 3 2883-03

<b>Redaktion</b>	
Dieter Menzel (DM) - Leitung	0395 56397-570
André Gross (GR) - Chefredakteur	03981 2883-10/14
Jörg Franze (FRZ)	-12
Susanne Schulz (SZ)	-13
Marlies Steffen (MN)	-16
Susanne Böhm (SB)	-18
Elke Enders (EE)	-17
Dirk Schroeder (OE)	0395 56397-573
Jörg Spreemann (JSP)	0395 56397-575
Bärbel Gudat (BG)	0395 56397-598
<b>Fax:</b> 03981 2883-28	0395 56397-574
<b>Mail:</b> red-neustrelitz@nordkurier.de	
<b>Anzeigenverkauf</b>	
Heike Block - Leitung	039556397-591
Peter Heller	039812883-22
Joachim Kittendorf	-21

**Leserservice Telefon:** 0180 3 4575-00  
**Anzeigen Telefon:** 0180 3 4575-22  
**TicketService Telefon:** 0180 3 4575-33  
**Fax:** 0180 3 4575-11  
(01803-Nummern 0,09 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.)



## UMSCHAU

## AUSSTELLUNG

## Arbeiten heimischer Künstler zu sehen

**WITTENHAGEN (SB).** Die Ausstellung Realissima VI ist noch bis zum 31. Oktober in der Kunsthalle Wittenhagen zu sehen. Es werden Grafiken, Malerei, Plastiken und Zeichnungen von Künstlerinnen und Künstlern aus M-V gezeigt. Es stellen aus: Ute Gallmeister (Anklam), Rando Geschewski (Schwerin), Matthias Jaeger (Neubrandenburg), Philipp Mayer (Vogelsang) und Christian Wetzel (Banzkow). Geöffnet ist täglich außer dienstags von 11 bis 18 Uhr.

## MEDIZIN

## Heilpraktiker stellen ihre Methoden vor

**BUCHENHAIN (SB).** Drei Heilpraktiker stellen am kommenden Sonnabend im Hotelrestaurant Landhaus Buchenhain ihre Behandlungsmethoden vor. Beginn ist 10 Uhr. Anmeldungen werden entgegen genommen unter Tel. 039889 509648. Buchenhain liegt etwa zehn Kilometer von Feldberg entfernt in der Uckermark.

## WANDERUNGEN

## Ortskundiger führt durch Naturpark

**HULLERBUSCH (SB).** Die geführte Wanderung „Im Naturpark unterwegs“ beginnt morgen, am 21. Oktober, am Hullerbusch-Ufer der Feldberger Luzinfähre. Los geht's um 14 Uhr.

## Audioguide geleitet durch die Natur

**FELDBERG (SB).** Historische Wanderungen mit dem Audioguide sind täglich vom Feldberger Haus des Gastes aus möglich. Ausgerüstet mit MP3-Playern, können sich jung und alt zu 23 Stationen führen lassen und bekommen Infos zu Landschaft, Land, Leuten und Geschichte. Die Tonabspielgeräte können an der Touristinfo ausgeliehen werden.

## KINO

## Drama wird auf dem Amtswerder gezeigt

**FELDBERG (SB).** Das Drama „Me too - Wer will schon normal sein“ (Spanien 2009) wird heute, am 20. Oktober, und am Freitag, dem 22. Oktober, im Clubkino auf dem Feldberger Amtswerder gezeigt. Daniel leidet am Down-Syndrom. Als Erster mit diesem Handicap in Europa schließt er ein Studium ab und arbeitet anschließend als Sozialarbeiter. Er verliebt sich in seine „normale“ Kollegin Laura. Die akzeptiert ihn als Freund, langsam auch als Geliebten. Ihre Umwelt reagiert mit Unverständnis. Auch Laura fragt sich, warum gerade ich? Seine Antwort sagt alles: „Weil du mir das Gefühl gibst, normal zu sein.“ Die morgige Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr, die am Freitag um 20.30 Uhr.

## SKATTURNIER

## Heimatverein lädt zum Kartenspiel

**ALT KÄBELICH (NK).** Der Heimatverein Alt Käbelich veranstaltet am Freitag, dem 22. Oktober ein Skatturnier im linken Turnhallenanbau. Das erste Blatt wird um 18 Uhr ausgegeben. Gespielt wird in drei verkürzten Serien. Es gibt Geldpreise zu gewinnen.

## EINWEIHUNG

## Pfarrhaus wird in Betrieb genommen

**KUBLANK (NK).** Nach einem Festgottesdienst am Sonnabend, dem 23. Oktober, um 14 Uhr in der Kublanker Kirche, wird das Pfarrhaus eingeweiht. Auf die Gemeinde wartet eine Kaffeetafel und ein buntes Programm. Die Erlöse aus Tombola und Barverkauf kommen der Anschaffung der Innenausstattung zugute.



Gordon Grimm, Marcus Polinski (von rechts) und Phillip Schiebe (links) lassen sich beim Forstamt Lüttenhagen zu Forstwirten ausbilden. Bernhard Blaczejewski ist als Lehrausbilder für die jungen Männer zuständig. FOTO: S. BÖHM

## Freude an Natur prägt Berufsbild

**AUSBILDUNG** Die Forstwirt-Lehrlinge in Lüttenhagen mögen die Arbeit im Freien auch bei Nässe und Kälte.

VON SUSANNE BÖHM

**LÜTTENHAGEN.** Für Gordon Grimm, Marcus Polinski und Phillip Schiebe gibt es kein schlechtes Wetter. Sie finden auch bei Kälte und Nässe Gefallen an der Arbeit im Freien. Der 16-, der 20- und der 19-Jährige lassen sich beim Forstamt Lüttenhagen zu Forstwirten ausbilden. Alle hat auch der Freude an der Natur in ihrer Berufswahl beeinflusst.

„Die meisten Menschen erleben die Jahreszeiten ja gar nicht so richtig mit“, sagt Marcus Polinski, der für seine Ausbildung aus Stavenhagen in die Feldberger Seenlandschaft gezogen ist. Auch die Tierbeobachtungen, die ihr Beruf mit sich bringt, wissen die jungen Männer zu schätzen. Manchmal begegnen die Männer Wildschweinen mit Frischlingen oder erleben Hirsche bei der Brunft. Nicht zuletzt mögen die Auszubildenden das selbstständige Arbeiten im Wald. „Es wird abgesprochen, was zu tun ist. Für die Umsetzung ist

dann jeder Forstwirt selbst zuständig“, erklärt Lehrausbilder Bernhard Blaczejewski. Zur Zeit sind die Lehrlinge mit dem Holzeinschlag beschäftigt. Die Sicherheitsregeln für den Umgang mit der Kettensäge haben die drei verinnerlicht. Sie sind sich darüber im Klaren, dass ihr Beruf auch ein Verletzungsrisiko birgt. Unfälle passieren aber laut Bernhard Blaczejewski ausgesprochen selten. Ausgebildete Forstwirte würden schließlich die Maschinen beherrschen. Auch die Bedienung schwerer Erntetechnik wie dem Harvester lernen die Waldarbeiter bei ihrer dreijährigen Ausbildung – ein Aufgabenbereich, der viele Forstleute reizt.

Nach Abschluss ihrer Lehre stehen Gordon Grimm, Marcus Polinski und Phillip Schiebe viele Wege offen. Zwar bekommen nur wenige eine Festanstellung, aber Forstwirte sind vielseitig einsetzbar, sagte Bernhard Blaczejewski. So würden Privatwaldbesitzer oft auf die Hilfe der Fachleute zurückgreifen, im Garten- und Landschaftsbau seien sie ebenso gefragt. Straßenmeistereien und die Bahn würden auch Forstwirte beschäftigen. Die Lüttenhagener Lehrlinge blicken zuversichtlich in die Zukunft und sind sich sicher, dass es kaum einen abwechslungsreicheren Beruf gibt, als den ihren.

„Die meisten Menschen erleben die Jahreszeiten gar nicht richtig.“

## Das Maisgespenst ist ein Keiler

**ANSITZ** Es gehört Glück dazu, einen kapitalen Wildeber zu erbeuten. Siegmund Peuser aus Ulrichshof hatte es kürzlich. Die Sau wog drei Zentner.

VON KARL-HEINZ ENGEL

**ULRICHSHOF.** Herbstnacht, heller Mond, aber kein Laut. Schweigen im Maisfeld zwischen Beerenbruch und Pappelloch unweit von Ulrichshof, sonst nichts. Nur manchmal ist da ein Wispern zu hören, als würde Wind Schilfhalme anrühren.

„Mist“, denkt Siegmund Peuser, der Mann auf der Jagdkanzel. „Da hausen die Wildsauen im Mais, richten Schaden an, dass sich der Landwirt beschwert. Endlich bringt der Mond genügend Licht, und schon lässt sich keine Sau blicken.“ Zwei Stunden harrt er schon aus auf seinem Hochstand. Eine lange Zeit, wenn nichts geschieht. Und wieder ist da dieses bisschen Säuselwind. Oder hatte sich da eben so ein gedämpftes „Knupsen“ mit rein gemischt, irgendwo im Stengelwald? Als würde jemand von einem Maiskolben die Spitze brechen, denkt Siegmund Peuser und schärft die Sinne, horcht in die Nacht. Doch weder Treten noch Trampeln, kein

Schmatzen und kein Mampfen, nichts rührt sich. Plötzlich aber stockt ihm der Atem. Ja ist das möglich. Wohl 80 Meter vor ihm an der Schlagkante zeichnet sich die Silhouette eines Wildschweins ab. Lang und breit der Schattenriss, unbewegt, als stünde er schon immer da. Im Fernglas erkennt Siegmund Peuser sogar die Waffen, so nennen Jäger die Eckzähne. Ein Keiler also, und was für einer, durchfährt es den Jäger. Sekunden später bricht der Schuss. Mit Karacho stürzt der Keiler zurück in den Mais. Im Getöse mischt sich das Fluchtgepolter weiterer Wildsauen, jedenfalls hört es sich so an. Dann ist es still.

Wo mag das Maisgespenst liegen? Siegmund Peuser klopft der Puls. Er gilt als sicherer Schütze, doch weiß man's manchmal. Er macht das, was in einem solchen Fall zuraten ist. Er bewahrt die Ruhe und begibt sich nach Hause, denn nachts im Mais nach einem Keiler zu suchen, kann böse ausgehen.

Im ersten Licht des neuen Tages ist Peuser wieder draußen mit Dackelhündin Anka als Verstärkung. Beide finden das mausetote Wildschwein. Als sie es richtig in Anblick bekommen, gehen Siegmund Peuser aber fast die Augen über. Was da liegt, gleicht eher einem Grizzlybären als einem Wildschwein. Ein Packer, wie ihn der Jäger noch nie gesehen hat. Und dann die furchterregenden Waffen. Doch die Beute bekommt er

keinen Zentimeter vom Fleck. Erst mit dem Hublader von Landwirt Volker Schmidt und zwei weiteren Helfern gelingt es, das Schwein zu bergen. Drei Zentner bringt es auf die Waage, ausgeweidet sind es noch 122 Kilogramm. Das Gewaff dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Medaille bei der Landes-Trophäenbewertung einheimen. Einen Dreizentnerkeiler mit solchen Waffen zu erlegen, ist der

Traum vieler Jäger. Die allermeisten träumen ihn vergeblich ein Leben lang. „Wahnsinn“, sagt Siegmund Peuser. Seit zwei Jahren erst gehört er zur Jägerzunft, und dann dieser Erfolg. Eben so sehr fasziniert ihn aber, dass sich solch Ungewöhnliches durch ein Maisfeld schiebt, ohne ein Geräusch zu hinterlassen. Wispern, als würde ein Windhauch Schilf anrühren. Mehr nicht.



Das sind die „Waffen“ des Dreizentnerkeilers. Siegmund Peuser will sie bei der Trophäenbewertung vorstellen. FOTO: KARL-HEINZ ENGEL

## Kein Treten und kein Trampeln

## „Wir haben uns wohl und sicher gefühlt“

**Feldberg.** Antje und Thomas Dedio aus Niedersachsen und ihre auf Rollstühle angewiesenen Zwillinge sind die erste Familie, die mit Hilfe des Vereins Birkenzweig Urlaub in der Feldberger genossen hat. Susanne Böhm hat mit der 45-jährigen Antje Dedio gesprochen.

## Frau Dedio, wie haben Sie Ihren ersten Urlaub mit Unterstützung der Birkenzweig-Mitglieder erlebt?

Es ist toll, dass es Menschen gibt, die ohne Berührungängste ihre Freizeit opfern. Es war alles sehr gut organisiert. Wir konnten

aus einer Palette von Angeboten wählen und unsere Wünsche wurden umgesetzt. Die Menschen haben sich sehr, sehr viele Gedanken gemacht und versucht, sich in uns hinein zu versetzen. Wir haben uns wohl und sicher gefühlt.

## Was bedeutet es für Sie, dass es dieses Angebot gibt?

Wenn man mit betroffenen Angehörigen in den Urlaub fährt, ist man 24 Stunden gebunden. Die eigenen Interessen, die persönliche Verwirklichung, stehen immer an zweiter Stelle. Der Verein hat es uns ermöglicht, dass wir zeitweise loslassen konnten und trotzdem

unsere Kinder in der Nähe wussten.

## Welche Erlebnisse waren Ihre schönsten in der Feldberger Seenlandschaft?

Die Möglichkeit, dass wir als Eltern, zu zweit, spazieren gehen, sogar eine Seentour unternehmen konnten, und dabei zu wissen, dass die Kinder umorgt werden. Es ist immer schwierig, auch mal an sich zu denken. Aber wir konnten den Menschen in Feldberg vertrauen und uns auf sie verlassen.

## Sind Restaurants in Feldberg für Rollstuhlfahrer erreichbar? Restaurants sind in Feldberg nur mit Reinheben erreichbar. Nur das Fischlokal auf dem Amtswerder hat eine Rampe. Dort waren wir mit unserer Tochter. Das war schön.

## Der Verein hat das Loslassen ermöglicht.

## Können Rollstuhlfahrer die Natur um Feldberg erleben?

Aussichtspunkte sind unerreichbar. Auch die Buchenwälder sind nicht erlebbar. Es wäre schön, wenn zum Beispiel die Heiligen Hallen ein paar Meter weit befahr-

bar wären. Es muss kein gepflasterter Weg sein, Holzbohlen oder etwas Ähnliches würden genügen.

## Wie bewerten Sie das Engagement des Vereins?

So etwas ist einzigartig. Es gibt zwar immer mehr Anbieter für Menschen mit Handicaps, aber alle konzentrieren sich auf Erwachsene. Bei der Betreuung von Kindern haben sogar viele Profis Berührungängste. Die Konstellation in Feldberg ist optimal.

## Wollen Sie wiederkommen?

Wir würden im Frühjahr sehr gern wiederkommen.